

ALL ABOUT TEL AVIV- JAFFA

DIE ERFINDUNG EINER STADT
7. APRIL—6. OKTOBER 2019
Ausstellung und Programm

JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS

עמם

♥ KISSING SPOT ♥



ALL ABOUT TEL AVIV- JAFFA

DIE ERFINDUNG EINER STADT

Kaum eine andere Metropole wird derzeit so gefeiert wie Tel Aviv – als tolerante Partystadt, als Mekka für Start-Up Unternehmen, als „Weiße Stadt“ und mit über 4000 Gebäuden als „weltweit größtes Ensemble der Bauhaus-Architektur“. Oder einfach als Oase inmitten der nationalen und sozialen, religiösen und gewalttätigen Konflikte Israels, Palästinas und des Nahen Ostens.

Gegründet wurde die erste „hebräische Stadt“ der Moderne als Vorort der alten arabischen Hafenstadt Jaffa. Doch nach dem Krieg 1948 wurden die wenigen, nicht zerstörten Überreste von Jaffa zum Hinterhof der boomenden Stadt – und zur pittoresken Kulisse für Touristen. Bis heute versucht Tel Aviv-Jaffa sich immer wieder neu zu erfinden.

Die Ausstellung „All About Tel Aviv-Jaffa“ blickt – mit dem in Tel Aviv geborenen Fotografen Peter Loewy – hinter die Fassade des erfolgreichen City Branding. Sie erforscht die Mythen, Abgründe und komplexen Realitäten dieser Stadt, die von legalen und illegalen Einwanderern und Flüchtlingen gebaut und geprägt wurde. Eine Stadt, die versucht, ihre eigene Geschichte zu vergessen – und zu verdrängen, was nicht „weiß“ ist.

Der Katalog zur Ausstellung

All About Tel Aviv-Jaffa. Die Erfindung einer Stadt

Herausgeber: Hannes Sulzenbacher und Hanno Loewy

Fotografien von Peter Loewy

Bucher Verlag, Hohenems 2019, € 34,80

17 x 23,5 cm, 464 Seiten, ISBN 978-3-99018-498-1

Mit Beiträgen und Interviews von

Or Aleksandrowicz, Yosef Eliyahu Chelouche, Tsafir Cohen, Talia Davidi, Lizzie Doron, Alexandra Förderl-Schmid, Tomer Gardi, Assaf Gavron, Lisa Hanania, Dieter J. und Louise Hecht, Muhammad Jabali, Shula Keshet, Menachem Klein, Hanno Loewy, Daniel Monterescu, Josef Viktor Mühlstein, Norma Musih, Einat Podjarny, Ada Rinderer, Reinhard Rinderer, Elissa Rosenberg, Sharon Rotbard, Joachim Schlör, Hizky Shoham, Ines Sonder, Ami Steinitz, Hannes Sulzenbacher und Ines Weizman.



Titelmontage — Fotos: Peter Loewy / Abraham Soskin

Diese Doppelseite — Foto: Peter Loewy

Ein Spaziergang in „Jeckesland“. Deutsch- und österreichisch- jüdische Orte in Tel Aviv

Ein Vortrag von Joachim Schlör (Southampton)

Noch immer hängt am Eingang des Hauses in der Esther Hamalka-Straße in Tel Aviv, nicht weit vom Dizengoff-Platz, ein Schild: „Klub der Österreichischen Pensionisten“: ein materielles Zeichen, das von der Ankunft österreichisch-jüdischer Immigranten der dreißiger Jahre in der Stadt, zugleich aber auch von ihrer Herkunft zeugte. Im gleichen Haus befanden sich die Büros des *Irgun Olei Merkaz Europa*, des Verbandes der mitteleuropäischen Einwanderer. Ausgehend von diesem – mittlerweile verschwundenen – Ort unternimmt Joachim Schlör einen Streifzug durch die Straßen der Stadt und betrachtet sie aus der Perspektive dieser besonderen Gruppe von Stadtbewohnern.

Joachim Schlör ist seit 2006 Professor für moderne jüdisch/nichtjüdische Beziehungsgeschichte an der University of Southampton. Er ist Autor von Büchern über Tel Aviv („Vom Traum zur Stadt“, 1996) und über deutschsprachige Juden in Israel („Endlich im gelobten Land?“, 2003).

Vortrag und Gespräch—Di 9. April, 19.30 Uhr
Veranstaltungsort—Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5, Hohenems

Cornel Pollack in seinem Buchladen auf der King George Street. Foto: Peter Loewy



9.4.

Inside Tel Aviv-Jaffa

13.4.

Ein Rundgang durch die Ausstellung mit den
Ausstellungsarchitekten Ada und Reinhard Rinderer (Dornbirn)

Ada Rinderer, geboren 1965 in Israel, studierte Architektur am Technion Institute of Technology in Haifa. Anschließend arbeitete sie drei Jahre in der Architektur-Abteilung der Israelischen Armee, im Anschluss daran in verschiedenen Architekturbüros in Tel Aviv. Seit 2014 ist Ada Rinderer Vorstandsmitglied der zv:vlbg (Zentralvereinigung der Architekten Vorarlberg). Reinhard Rinderer, geboren 1962 in Götzis (Vorarlberg), studierte Architektur an der Universität Innsbruck. Als Mitarbeiter war er im Atelier von Ernst Gisel (Zürich) tätig. Seit 2012 ist Reinhard Rinderer für die Instandsetzung des Jüdischen Friedhofs in Hohenems tätig. 1994 gründeten Ada und Reinhard Rinderer gemeinsam das Architekturbüro Rinderer Architekten, das sie bis heute führen. Zu ihren Projekten zählen der Salomon-Sulzer-Saal (Hohenems), die Internationale Rhein-Regulierung (Lustenau), das Landesfischereizentrum (Hard) wie auch die Gestaltung des alten jüdischen Friedhofes in Innsbruck.

Ada und Reinhard Rinderer werden in dieser Führung von einer Stadt sprechen, der sie eng verbunden sind, und eine Ausstellung vorstellen, die sie zu dieser Stadt entworfen haben.

Dialogführung—Sa 13. April 2019, 15 Uhr
Veranstaltungsort—Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5, Hohenems

Dizengoff-Platz, um 1950, unbekannter Fotograf; JMH



Jaffa – The Orange's Clockwork 18. und 23.4.

(Jaffa – Im Namen der Orange)

Regie: Eyal Sivan, Israel/Deutschland/Frankreich/Belgien, 2009, 88 min
Dokumentarfilm, Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Wer kennt sie nicht, die Jaffa-Orange? Seit Jahrzehnten ist sie lecker, gesund und weltberühmt. Selbst Stars wie Ingrid Bergman und Louis Armstrong posierten für sie – „Jaffa“ war die Coca-Cola der Fruchtsäfte. Die Geschichte der Hafencity Jaffa, deren Rumpf heute ein Stadtteil von Tel Aviv ist, ist Jahrtausende alt. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war sie eine der lebendigsten und kosmopolitischsten Städte des Nahen Ostens – kulturell, ökonomisch und politisch. In ihrem Umland wurden über Jahrhunderte Orangen kultiviert, der Export der palästinensischen „Jaffa-Oranges“ durch den Hafen gewährleistet.

Anhand von einzigartig komponiertem Archivmaterial spürt Eyal Sivan in dieser Dokumentation der Orangen-Marke nach. Er zeigt israelischen und palästinensischen Intellektuellen und Mitarbeitern der Zitrusindustrie alte Fotos, frühe Filmaufnahmen, Werbefilme und –plakate, politische Poster sowie Malerei rund um die Frucht. Sie erinnern, reflektieren und analysieren am Beispiel der Jaffa-Orangen ihre eigene Geschichte und die ihres Landes. Die unterschiedlichen, sich ergänzenden Narrative brechen Mythen und schreiben eine Geschichte jenseits nationalistischer Historiographie. Gleichzeitig zeigt die visuelle Selbstdarstellung der zionistischen Marke „Jaffa“ die systematische Schaffung einer Legende.

Film – Do 18. April + Di 23. April 2019, jeweils 19.30 Uhr

Veranstaltungsort – Spielboden Dornbirn

Färbergasse 15, Dornbirn, www.spielboden.at

Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem Spielboden Dornbirn



Label für „Genuine Palestine Jaffa Oranges“
Citrus Fruit Products Inc. Orlando, Florida

Achtzehn Hiebe

2.5.

Lesung und Gespräch mit Assaf Gavron (Tel Aviv)

Eitan Enoch ist Taxifahrer im heutigen Tel Aviv, und das ist auch schon das Aufregendste in seinem Leben. Doch alles ändert sich, als er den Auftrag bekommt, eine charmante alte Dame täglich zum Friedhof zu fahren. Die Lebensgeschichte von Lotta Perl fasziniert ihn, und jeden Tag erfährt er ein bisschen mehr über ihre große Liebe zu dem britischen Soldaten, den sie gerade begraben hat, und über das Leben in Palästina kurz vor der Gründung des Staates Israel. Als Lotta plötzlich spurlos verschwindet, will Eitan herausfinden, was geschehen ist, jetzt, in Tel Aviv, und damals in Haifa ...

Assaf Gavron wurde 1968 geboren, wuchs in Jerusalem auf und studierte in London und Vancouver und lebt heute mit seiner Familie in Tel Aviv. Er hat mehrere Romane und einen Band mit Erzählungen veröffentlicht und ist in Israel Bestsellerautor. Assaf Gavron hat u.a. Jonathan Safran Foer und J.D. Salinger ins Hebräische übersetzt, ist Sänger und Songwriter der israelischen Kultband „The Mouth and Foot“ und hat das Computerspiel „Peacemaker“ mitentwickelt, das den Nahost-Konflikt simuliert.

Lesung und Gespräch – Do 2. Mai 2019, 19.30 Uhr

Veranstaltungsort – Jüdisches Museum Hohenems

Schweizer Straße 5, Hohenems



„Panorama fun Tel Aviv“, 1912,
Leihgabe Gross Family Collection, Tel Aviv

Bar Bahar

In Between

8. und 9.5.

Regie: Maysaloun Hamoud, Israel/Frankreich 2016, 102 min
arabische/hebräische Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Mit: Mouna Hawa, Shaden Kanboura, Sana Jammalieh
Musik: Usik von Dam, Nadav Dagon, Tiny Fingers, u.a.

Laila, Salma und Nour, drei palästinensische Frauen mit israelischem Pass, teilen sich im pulsierenden Herzen Tel Avivs eine Wohnung.

Laila, 28, kommt aus einer bürgerlichen, säkularen muslimischen Familie in Nazareth; von deren tradierten und einengenden Rollenvorgaben hält sie wenig. Tagsüber ist sie eine toughe Strafverteidigerin, abends feiert sie gerne Partys und genießt selbstbewusst, modern und weltoffen ihr Leben. Salma, 29, ist eigentlich Musikerin und Djane, arbeitet aber in diversen Brotjobs als Barkeeperin und Küchenhilfe, die sie durch ihr loses Mundwerk aber immer wieder verliert. Sie kommt aus einer liebevollen, „liberalen“ christlichen Familie aus einem kleinen nordgaliläischen Dorf, und die Familie ist auf der Suche nach einem „geeigneten Ehemann“ für sie, aber Salma ist in eine Frau verliebt...

Nour ist 23, aus einer kleinen südgäliläischen Stadt, studiert Informatik, lebt religiös und ist mit dem streng gläubigen Wissam verlobt. Der hält von den freigeistigen Mitbewohnerinnen wenig, fürchtet um Nours „Ehre“ und drängt auf eine rasche Heirat. Aber Nour will ihr Studium und ihre Pläne nicht aufgeben.

Film—Mi 8. Mai, 18 Uhr + Do 9. Mai 2019, 19.30 Uhr
Veranstaltungsort—FKC Dornbirn im Cinema Dornbirn
St.-Martin-Straße 3, Dornbirn, www.fkc.at
Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem FKC Dornbirn

Filmstill aus „Bar Bahar“ (In Between)



You Cannot Kill a City in a Single Day. The Destruction of Manschieh

13.5.

Vortrag von Or Aleksandrowicz (Tel Aviv/Haifa)

In seinem Vortrag widmet sich Or Aleksandrowicz einer beinahe unbekannteren Episode in der Geschichte von Jaffa und Tel Aviv. Eine Geschichte, die das zerstörerische Potenzial modernistischer städtebaulicher Ideen demonstriert. Im Juli 1948, wenige Wochen nach dem Ende des Bürgerkriegs zwischen Jaffa und Tel Aviv, begann die Stadtverwaltung von Tel Aviv mit dem Abbruch großer Teile des Stadtteils Manschieh in Jaffa, ein Viertel, das eine lange Grenze zu den südlichen Stadtteilen Tel Avivs aufwies. Die Operation war Teil eines geplanten großstädtischen Wiederaufbauplans für das südliche Tel Aviv, ein Schlüsselement in den laufenden Bemühungen des Bürgermeisters von Tel Aviv um die „Modernisierung“ der gesamten Stadt.

Diese Aktionen waren offensichtlich rechtswidrig, und wurden als dringende Maßnahme zur Gewährleistung der „Sicherheit“ gegen feindliche Angriffe dargestellt und begründet. Die Zerstörungen führten zu einer unheilbaren Wunde im Gefüge der beiden Städte, die Tel Aviv und Jaffa bis heute voneinander getrennt hält.

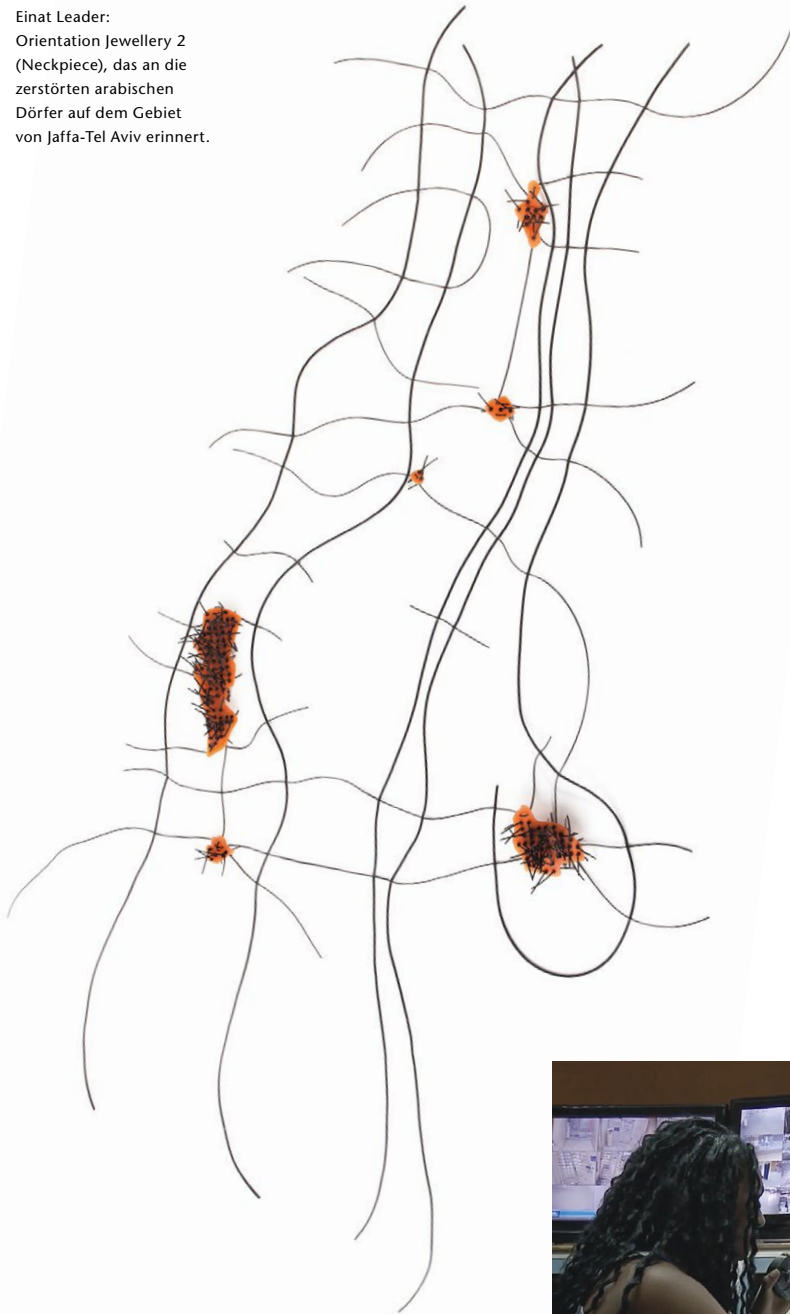
Or Aleksandrowicz ist Architekt, Forscher, Redakteur, Übersetzer und Mitglied der Fakultät für Architektur und Stadtplanung des Technions in Haifa. Seine Forschungsschwerpunkte sind vielfältig und umfassen Stadtgeschichte, Geschichte der Architektur und Architekturtechnologie, regionale, traditionelle und nachhaltige Architektur, Bauwissenschaft und -technologie, Bauphysik und städtisches Mikroklima.

Vortrag und Gespräch (in englischer Sprache)
Mo 13. Mai 2019, 19.30 Uhr
Veranstaltungsort—Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5, Hohenems



Manschieh, Ende 1948
Foto: Rudi Weissenstein
The PhotoHouse, Tel Aviv

Einat Leader:
Orientation Jewellery 2
(Neckpiece), das an die
zerstörten arabischen
Dörfer auf dem Gebiet
von Jaffa-Tel Aviv erinnert.



Last stop

16. und 22.5.

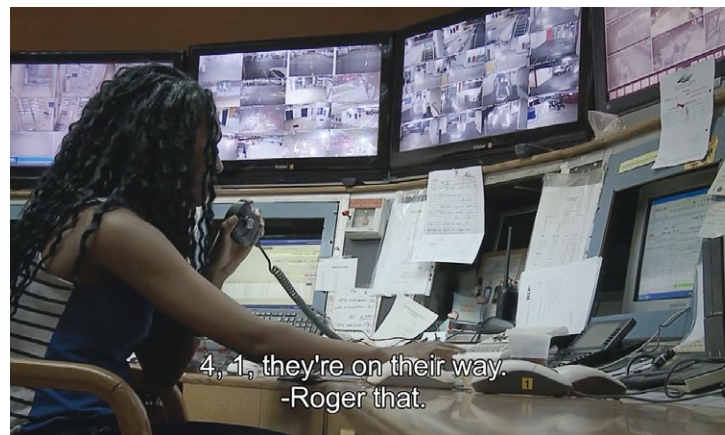
Regie: Julie Shles, Israel, 2014, 76 min, Dokumentarfilm
Hebräische und englische Originalfassung mit englischen Untertiteln

Ein riesiges und verwirrendes Labyrinth liegt im Herzen von Tel Aviv, der zentrale Busbahnhof. In und um die „Central Bus Station“ herum leben Tausende von Flüchtlingen, Kinder von Wanderarbeitern ohne eigene Identität und verarmte israelische Familien, die sich wie Fremde in ihren Häusern fühlen. Ein düsteres und faszinierendes Bild einer Stadt im Wandel.

Fünf Minuten vom saturierten Zentrum von Tel Aviv entfernt liegt dieser brutale Moloch. Der bei seiner Eröffnung größte Busbahnhof der Welt ist zu einem regellosen Gelände geworden. Ein Niemandsland. Es ist schwer zu sagen, wer gegen wen ist, wer wen beherrscht: Die Ghanaer gegen die Eritreer gegen die Sudanesen gegen die Einheimischen gegen jeden Schwarzen oder Nicht-Juden. Ein Mosaik von Menschen, die versuchen zu überleben, während sie in ihren stereotypen Rollen gefangen sind: „Hunde“ die einander fressen. Julie Shles zeigt in ihrem intensiven Portrait die Menschen hinter diesen Rollen, und das Gesicht eines Ortes, der das geheime Gesicht der Stadt, des Landes ist. Eine Mischung aus Sprachen und Religionen, Einheimischen und Flüchtlingen. Ein Dynamitfass, das explodiert ist und Angst und Rassismus, Aggression und Gewalt verbreitet.

Film—Do 16. Mai und Mi 22. Mai 2019, 19.30 Uhr
Veranstaltungsort—Spielboden Dornbirn
Färbergasse 15, Dornbirn, www.spielboden.at
Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem
vai Vorarlberger Architektur Institut und dem Spielboden Dornbirn

Filmstills aus „Last Stop“



Inside Tel Aviv-Jaffa

Ein Rundgang durch die Ausstellung mit dem Fotografen Peter Loewy (Frankfurt am Main)

Peter Loewy, geboren 1951 in Israel, ist Lehrer und Fotograf. Seit 1994 arbeitet er als freier Fotograf und ist an zahlreichen internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen beteiligt, seine Werke befinden sich in diversen Sammlungen weltweit. Peter Loewys erstes Fotoprojekt „Jüdisches“ wurde 1996 im Frankfurter Kunstverein präsentiert, im selben Jahr erschien das gleichnamige Buch im Gina Kehayoff Verlag. Dieses Fotoprojekt bildete auch einen Teil der Ausstellung „Jüdischer Kitsch“ des Jüdischen Museums Hohenems im Jahr 2005.

2010 präsentierte Peter Loewy in der Pinakothek der Moderne in München einen Zyklus von Fotoportraits, 2015 beschäftigte er sich mit dem Thema Handyfotografie in einer Ausstellung im Museum Goch. Mehrere Jahre war er als Ausstellungsfotograf bei der Ursula Blickle Stiftung tätig. „Ich und mein Migrationshintergrund“ war ein erfolgreiches Fotoprojekt 2018, das die Vorstellung eines unveränderbaren Migrationshintergrundes hinterfragte.

Für die aktuelle Ausstellung des Jüdischen Museums warf Peter Loewy einen neuen fotografischen Blick auf Tel Aviv, daraus entstand ein beeindruckendes Panoptikum an optischen Eindrücken. Über seine Arbeit in und mit dieser Stadt wird Peter Loewy bei seinem Rundgang durch die Ausstellung erzählen.

Dialogführung – Sa 18. Mai 2019, 15 Uhr

Veranstaltungsort – Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5, Hohenems

Strand von Tel Aviv, Foto: Peter Loewy



18.5.

Sonst kriegen Sie Ihr Geld zurück

Lesung und Gespräch mit Tomer Gardi (Berlin)

21.5.

Ausgangspunkt dieser Scheherazade-Geschichte ist ein Schriftsteller, der beim Arbeitsamt um Unterstützung ansucht. Bereits bei seiner Jobbezeichnung stößt er auf Widerstand: »So einen Beruf gibt es nicht, Schriftsteller.« Findig wie er ist, schlägt der Autor einen Deal vor: Er erzählt dem Mann hinterm Schreibtisch eine Geschichte und bei Gefallen erhält der Schriftsteller den Stempel. So beginnt das Erzählen ums Überleben, das zugleich treibende Kraft in dem von Volten und Verweisen wimmelnden Roman ist. Wie in einer Matrjoschka viele weitere Puppen stecken, so erzeugen die Handlungsstränge neue Erzählebenen und -welten. Mit Tolly Grotosky, Lea Agunis, Abu Adwan und anderen zeichnet Tomer Gardi unvergessliche Figuren, die im Alltag der Staatsgewalt ausgesetzt sind und sich auf die je eigene Weise ihre Wege bahnen müssen. Nach der Lektüre dieses Romans wissen wir: Ob Tomer Gardi nun Bücher in *Broken German* oder auf Hebräisch schreibt, er bleibt sich in seiner Verspieltheit und seinem stilistischen Eigensinn treu. Mit großer Leichtigkeit wechseln die verschiedenen ErzählerInnen zwischen märchenhaftem Ton und Umgangssprache.

Tomer Gardi, geboren 1974 im Kibbuz Dan in Galiläa, lebt in Berlin. Er studierte Literatur und Erziehungswissenschaft in Tel Aviv und Berlin. Gardis literarischer Essay *Stein, Papier* wurde 2011 veröffentlicht (dt. 2013). 2016 erschien sein Debütroman *Broken German* bei Droschl. Das Hörspiel zu *Broken German* erhielt 2017 den Deutschen Hörspielpreis der ARD.

»Einer, der in keine Schublade will. Nicht in Deutschland, nicht in Israel.«
Doris Akrap, taz

Lesung und Gespräch –

Di 21. Mai 2019, 19.30 Uhr

Veranstaltungsort –

Jüdisches Museum Hohenems

Schweizer Straße 5, Hohenems

Tomer Gardi, Foto: Arie Kishon



Junction 48

27. und 28.5.

Regie: Udi Aloni, Israel/D/USA, 2017, 95 min., Drama
Mit: Tamer Nafar, Samar Quity, Salwa Nakkara, OF mit dt. UT

Das Leben von Kareem aus Lod, östlich von Tel Aviv, ist geprägt von Verlusten. Sein Vater starb bei einem Autounfall und seine Mutter ist seitdem an den Rollstuhl gefesselt. Im Hip-Hop und bei seiner Freundin Manar findet der junge Mann Zuflucht und eine Passion, die dem ziellosen Alltag zwischen verschiedenen Bürojobs und Freunden, die mit Drogen dealen, einen Sinn gibt. Als Kareem und Manar nach rassistischen Übergriffen in ihrer konfliktbeladenen Gegend mit ihrer Musik Stellung beziehen, geraten sie zwischen die Fronten des Konflikts zwischen Juden und Palästinensern. Der Film basiert auf dem realen Leben des palästinensischen Rappers Tamer Nafar, der auch die Rolle des Kareem übernommen hat. Er ist der charismatische Frontmann der Combo DAM, der ersten palästinensischen Rap-Gruppe. Sein Kampf richtet sich gegen die Gewalt in seinem Heimatland und gegen Unterdrückung – sowohl durch die israelische Gesellschaft, als auch durch die palästinensischen konservativen Kräfte, die patriarchalisch geprägt sind und unabhängige Lebensentwürfe behindern. Dieser Film ist ein Manifest einer neuen, jungen Generation, die in Freiheit und Frieden leben möchte, frei von Diskriminierung und Unterdrückung.

Film—Mo 27. Mai 2019, 18 Uhr + Di 28. Mai 2019, 20.30 Uhr
Veranstaltungsort—TaS-Kino im RIO Kino
Marktgassee 18, Feldkirch, www.rio-feldkirch.at
Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem TaS-Kino Feldkirch



Foto: Peter Loewy

Wie die „Weiße Stadt“ nach Tel Aviv kam. Narrative und Mythen eines UNESCO-Weltkulturerbes

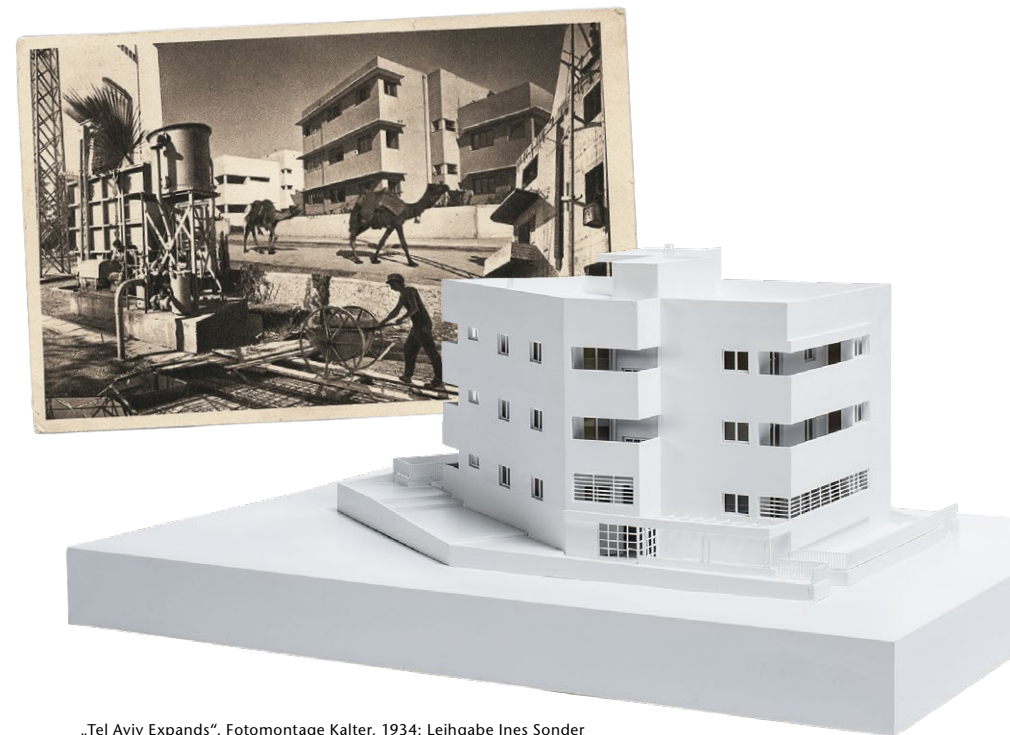
13.6.

Vortrag und Gespräch mit Ines Sonder (Potsdam)

Tel Aviv war seit seiner Gründung 1909 ein Ort, der zur Projektionsfläche zahlreicher Narrative und Mythen wurde: die „erste jüdische Stadt“, die „auf Sand gebaut“ wurde, die „Weiße Stadt“ der 1930er Jahre, die seit der Eintragung in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes 2003 werbewirksam als „Bauhaus-Stadt“ vermarktet wird. Der Vortrag widmet sich den urbanen Legenden Tel Avivs und hinterfragt, was alles nicht erzählt wird.

Die Kunsthistorikerin **Ines Sonder** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam. Ihre Forschungen und Publikationen widmen sich dem jüdischen Architekturexil in Palästina und der vorstaatlichen Baugeschichte Israels.

Vortrag und Gespräch—Do 13. Juni 2019, 19.30 Uhr
Veranstaltungsort—Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5, Hohenems



„Tel Aviv Expands“, Fotomontage Kalter, 1934; Leihgabe Ines Sonder
Modell des Max-Liebling-Hauses, Modellbau Edgar Neugebauer

Inside Tel Aviv-Jaffa

Ein Rundgang durch die Ausstellung mit
Direktor Hanno Loewy (Hohenems)

Hanno Loewy, geboren 1961 in Frankfurt am Main, ist Literatur- und Filmwissenschaftler. Von 1990 bis 2000 baute er – ab 1995 als Gründungsdirektor – das Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main auf und wurde nach dessen Anschluss an die Universität Frankfurt am Main bis 2003 Leiter der Abteilung für Erinnerungskultur und Rezeptionsforschung im selben Haus. Seit 2004 ist Hanno Loewy Direktor des Jüdischen Museums Hohenems in Österreich. In den Jahren 2011 bis 2018 wirkte er als Präsident der Association of European Jewish Museums.

Hanno Loewy beschäftigt sich in zahlreichen Publikationen und Ausstellungen mit Themen der jüdischen Gegenwart und Geschichte, der Geschichte und Rezeption des Holocausts und der Geschichte Palästinas. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist Filmtheorie und Filmgeschichte.

In dieser Führung durch die aktuelle Ausstellung wird Hanno Loewy von der Entstehung der Ausstellung aber auch von seinem ganz persönlichen Tel Aviv erzählen.

Dialogführung – Sa 15. Juni 2019, 15 Uhr

Veranstaltungsort – Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5, Hohenems

Florentin, Foto: Peter Loewy



15.6.

Disappearances

Filmvorführung und Gespräch
mit der Regisseurin Anat Even

Regie: Anat Even, Israel/Frankreich 2017, 75 min
Hebräisch/arabische Originalfassung mit englischen Untertiteln

In ihrem poetischen Film über den zerstörten Norden von Jaffa lässt die israelische Filmemacherin Anat Even frühere Bewohner des Stadtteils Manschieh „zurückkehren“, arabische aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und jüdische aus den Jahren nach dem Bürgerkrieg. Sie kommen mit ihren Familien zu einem Picknick auf den Rasenflächen, die die Ruinen ihrer Häuser bedecken. Sie streifen umher, atmen die vertraute Seeluft der alten Küstenlinie von Jaffa ein und versuchen, den Ort des Hauses zu lokalisieren, von dem aus sie entweder zur Flucht gezwungen oder von den Behörden und Investoren vertrieben wurden. Der Park dient als Zeugenstand, als Bühne, auf die die Spuren der Erinnerung projiziert werden. Mit ihren Kindern, auf Arabisch oder Hebräisch, erzählen sie die kleinen Geschichten aus einem unterbrochenen Alltag. Ihre Stimmen sind ein lebendiges Zeugnis für das menschliche Gefüge einer einstmaligen gemischten Nachbarschaft.

Anat Even produziert, schreibt und führt Regie bei allen ihren abendfüllenden Filmen. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit und richten einen kritischen Blick auf die israelische Gesellschaft. Anat Even unterrichtet Kino am Academic College Sapir.

Film und Gespräch – Di 18. Juni 2019 – mit Regisseurin Anat Even
Mi 26. Juni 2019 – nur Filmvorführung, jeweils 19.30 Uhr
Veranstaltungsort – Spielboden Dornbirn
Färbergasse 15, Dornbirn, www.spielboden.at

Film und Gespräch – So 16. Juni 2019 – mit Regisseurin Anat Even
So 23. und So 30. Juni 2019 – nur Filmvorführung, jeweils 12 Uhr
Veranstaltungsort – Kino Xenix
Kanzleistr.52, Zürich, www.xenix.ch

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Omanut - Verein zur Förderung jüdischer Kunst in der Schweiz, Kino Xenix, vai Vorarlberger Architektur Institut und Spielboden

Jaffa My Love

Talk, Music and a Dance

Ein Abend mit Muhammad Jabali (Berlin)

Muhammad Jabali, Künstler, Schriftsteller, Illustrator und DJ aus Jaffa, der heute in Berlin lebt, wird über die Dynamik zwischen westlichen Tanzräumen und orientalischen Musikstücken in der zeitgenössischen Tanzmusikszene sprechen.

Wie hat sich die muslimische Einwanderung nach Europa auf die Akzeptanz orientaler Musik in der israelischen Musikszene ausgewirkt? Gibt es einen Unterschied zwischen Tanzmusik und Volksmusik?

Was ist falsch an der Kategorie „Weltmusik“? Wie würden wir türkische psychedelische Rockmusik kategorisieren? Orientalisch oder westlich? Ist afroamerikanische Musik eine westliche Musik? Gibt es etwas Universelles an Musik?

Wir werden Gedanken austauschen und Musikproben hören – ein Versuch eine neue Art des Denkens über die Dialektik von Musik, Kultur, Identität, Modernität und Genuss zu vermitteln.

Im Anschluss an den Vortrag erleben wir ein Nachtleben-Tanzmusik-DJ-Set, das Ost und West, Süd und Nord kombiniert und alle Musik als Volksmusik behandelt. **Come have a blast!**

Talk, Music and a Dance—Di 25. Juni 2019, 20 Uhr

Veranstaltungsort—ProKonTra

Kaiser-Franz-Josef-Str. 29, Hohenems, www.prokontra.at

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem ProKonTra

Strandpromenade in Manschieh, Etzel Museum rechts, Foto: Peter Loewy



25.6.

Inside Tel Aviv-Jaffa

Ein Rundgang durch die Ausstellung mit Kurator Hannes Sulzenbacher (Wien)

Hannes Sulzenbacher, geboren 1968 in Innsbruck, ist Theaterwissenschaftler, und Schriftsteller, international tätiger Ausstellungsmacher und Kurator. Von 1995 bis 1998 war er am Jüdischen Museum Wien als Ausstellungskurator tätig, danach als freier Ausstellungsmacher. Seit 1998 ist Sulzenbacher in der Leitung des jährlichen Festivals „Wien ist andersrum“ aktiv. Zusammen mit dem Historiker Andreas Brunner gründete und leitet er das QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte. Sowohl zur jüdischen als auch zur schwulen Thematik hat Sulzenbacher zahlreiche Artikel verfasst. Für das Jüdische Museum Hohenems kuratierte er 2007 die aktuelle Dauerausstellung des Hauses.

2014 gewann Sulzenbacher zusammen mit Albert Lichtblau den ausgeschriebenen Auftrag zur Neugestaltung der österreichischen Ausstellung im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau. 2018 präsentierte er mit einem Kuratorenteam im Filmarchiv Austria die Ausstellung „Die Stadt ohne. Juden Flüchtlinge Muslime Ausländer“.

Hannes Sulzenbacher ist Kurator von „All About Tel Aviv-Jaffa“ und wird in dieser Dialogführung den spannenden Entstehungsprozess der Ausstellung lebendig werden lassen.

Dialogführung—Sa 20. Juli 2019, 15 Uhr

Veranstaltungsort—Jüdisches Museum Hohenems

Schweizer Straße 5, Hohenems

Allenby Straße, Foto: Peter Loewy



Bar Bahar

In Between

29. und 31.8.

Regie: Maysaloun Hamoud Israel/Frankreich 2016, 102 min
arabische/hebräische Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Mit: Mouna Hawa, Shaden Kanboura, Sana Jammalieh
Musik: Usik von Dam, Nadav Dagon, Tiny Fingers, u.a.

Ein grandioser Debütfilm über den täglichen Balanceakt dreier palästinensischer Frauen in Tel Aviv zwischen Tradition und Moderne, Nationalität und Kultur, Gefolgschaft und Freiheit. In Toronto und San Sebastian mit Standing Ovations gefeiert und vielfach prämiert.

Weitere Details zum Film auf Seite 8 in diesem Programmheft.

Film—Do 29. August, 20 Uhr und Sa 31. August 2019, 22 Uhr
Veranstaltungsort—Filmforum Bregenz im Metrokino
Rheinstraße 25, Bregenz, www.metrokinobregenz.at,
www.filmforum.at

Saharon Straße in Jaffa C Süd, Foto: Peter Loewy



Nach Jerusalem

17.9.

Regie: Ruth Beckermann, Österreich, 1990, 85 min, Dokumentarfilm

Was ist aus dem Traum von einer jüdischen Heimat geworden?
Auf der Straße von Tel Aviv nach Jerusalem. Ein dokumentarisches Road Movie: Lastwagen, Tankstellen, Bauarbeiter, Soldaten, russische Einwanderer, Taxichauffeure, Sicherheitswachen... Begegnungen auf nur 60km mit verschiedenen Landschaften und persönlichen Geschichten.
Es geht in „Nach Jerusalem“ nicht um eine chronologische Geschichtsschreibung oder um eine eindeutige Einschätzung der kurzen und konfliktbeladenen Geschichte Israels, sondern um eine Momentaufnahme, die sich als Leitmotiv das Markersche Prinzip zu setzen scheint: Man weiß nie, was man dreht.

So sieht man in dem Film kein einziges Mal Steinwerfer, aber man hört immer wieder Schüsse oder Flugzeuge. Unterwegs nach Jerusalem eröffnen sich nicht nur vielfältige Landschaften, profane und religiöse Bauten, in diesem Land oft von mehreren Seiten mythologisch besetzt, sondern auch unterschiedlichste Kulturen: da sitzen in stoischer Ruhe Äthiopierinnen, deren mangelnde Fremdsprachenkenntnisse von ihren neuen Landsleuten befremdet wahrgenommen werden; da sind eben zugezogene russische Jüdinnen, die mit Überzeugung von der Stärke Israels erzählen. Aus ihren Gesichtern spricht noch der Traum, den sie aus Osteuropa mitgenommen haben, und an den Tschaikowskys Serenade *Mélancolique* als wiederkehrendes Motiv erinnert. Der Film muss unterwegs enden, weil der Sehnsuchtsort nicht mit dem realen Jerusalem übereinstimmen kann.

Aus Christa Blümlinger, Le souvenir partagé, Paris 2000

Ruth Beckermann ist in Wien geboren, wo sie auch ihre Kindheit verbrachte. Nach dem Studium der Publizistik und Kunstgeschichte und Studienaufenthalt in Tel Aviv und New York promovierte sie 1977 an der Universität Wien zum Dr.phil. Sie arbeitete als Journalistin für verschiedene Zeitschriften in Österreich und der Schweiz. 1978 gründete sie mit zwei Kollegen den Verleih filmladen, wo sie sieben Jahre tätig war. In dieser Zeit entstanden ihre ersten Filme und Bücher. Seit 1985 arbeitet Ruth Beckermann als freie Autorin und Filmschaffende.

Film—Di 17. September 2019, 19.30 Uhr
Veranstaltungsort—Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5, Hohenems

Cherie and Renno - FKA Izabo

Cherie und Renno sind ein Indie-Duo mit einer verrückten Bratsche. Ihr erstes Album wird am 3. April 2019 in Europa und den USA veröffentlicht. Izabo veröffentlichte 3 Alben Via Rough Trade, Sony BMG UK, Roy Music France, 100% Records UK, die auf den größten Festivals Europas aufgeführt wurden, darunter Sziget, Transmusicales, Paleo, Eurosonic, United Islands mit Cherie und Renno bei The Great Escape, Sound City Liverpool.

Die Band

Ran Shem Tov–Viola, Lead Vocals
Shiri Hadar–Keyboard, Vocals, Guy Ben Ami–Drums
www.cherieandrenno.com

Konzert—Sa 21. September 2019, 21.00 Uhr
Veranstaltungsort—Spielboden Dornbirn
Färbergasse 15, Dornbirn, www.spielboden.at
Ein Konzert des Spielboden Dornbirn in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Hohenems

Foto: Cherie and Renno



21.9.

Lange Nacht der Museen mit Kurzführungen, Kinderprogramm, Musik und ein feinem Buffet

5.10.

Halbstündliche Kurzführungen durch die Dauer- und Sonderausstellung — 18 bis 24 Uhr

Dauerausstellung—Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum Hohenems und im Jüdischen Viertel, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur jüdischen Schule und der Mikwe, dem ehemaligen jüdischen Ritualbad. **Sonderausstellung**—Kaum eine andere Metropole wird derzeit so gefeiert wie Tel Aviv. Tolerante Partystadt, Start-Up-Mekka, „Weiße Stadt“ und „Bauhaus-Ensemble“: eine Oase inmitten der nationalen, religiösen und gewalttätigen Konflikte Israels, Palästinas und des Nahen Ostens. Die Ausstellung blickt – mit dem in Tel Aviv geborenen Fotografen Peter Loewy – hinter die Fassade des erfolgreichen City Branding.

Kinderprogramm zur Sonderausstellung — 18 bis 22 Uhr

Musik—Pastis – coole Songs und heiße Rhythmen, Livemusik mit Brendan Adams (vocals, guitar), Attila Buri (keys), Bernd Konzett (bass)
www.pastisband.com

Lange Nacht der Museen—Sa 5. Oktober 2019, 18 bis 1 Uhr
Kinderprogramm von 18 bis 22 Uhr
Veranstaltungsort—Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5, Hohenems

Leila Levan (Weiße Nacht), Bialik Platz, Foto: Peter Loewy



Reise nach Tel Aviv-Jaffa

2. bis 6.10.

Mit dem deutschsprachigen Reiseleiter
Uriel Kashi und der Architektin Ada Rinderer

Wir laden Sie ein zu einer 5-tägigen Reise nach Tel Aviv in Israel. Die fachkundige Führung vor Ort übernimmt ein deutschsprachiger lizenzierter Reiseleiter und organisiert wird die Reise von Ada Rinderer, die gemeinsam mit Reinhard Rinderer die Architektur der aktuellen Ausstellung „All About Tel Aviv-Jaffa. Die Erfindung einer Stadt“ konzipierte und ausführte. Ada Rinderer ist in Tel Aviv geboren und studierte am Technion in Haifa. Sie lebt und arbeitet als Architektin seit 24 Jahren in Dornbirn.

Wie tickt diese Stadt, was macht sie so beliebt, das Tel Aviv mittlerweile zu den beliebtesten Städtereisezielen der Welt gehört. Aber was steckt auch in ihren Hinterhöfen, welche Teile ihrer Geschichte werden touristisch gefeiert – und welche eher verdrängt. Geschichte, Kultur, Religionen, Architektur, Politik, spannende Begegnungen und viel Spaß sind die Eckdaten des Programms.

Und nicht zuletzt: Während der Reise schmecken wir Tel Aviv auch im Sinne des Wortes, seine exzellente und vielfältige Küche, vom einfachen Imbiss bis zum Chef-Restaurant.

Reise—Mi 2. bis So 6. Oktober 2019

Reiseunterlagen und Anmeldeformulare sind ab ca. Mitte April 2019 auf Anfrage unter office@jm-hohenems.at erhältlich.
Anmeldung bis spätestens 3. Juli 2019 erforderlich.

Magen David Platz, Foto: Peter Loewy



Veranstaltungsorte

Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal
Schweizer Straße 5
6845 Hohenems
T +43 (0)5576 73989-0
office@jm-hohenems.at
www.jm-hohenems.at

Spielboden Dornbirn
Färbergasse 15, 6850 Dornbirn
T +43 (0)5572 21933
spielboden@spielboden.at
www.spielboden.at

FKC Dornbirn
Im Cinema Dornbirn
St.-Martin-Straße 3, 6850 Dornbirn
T +43 (0)5572 21973
office@cinema-dornbirn.at
www.fkc.at

TaS-Kino im Rio Kino
Marktgasse 18, 6800 Feldkirch
T +43 (0)5522 31464
reservierung@rio-feldkirch.at
www.rio-feldkirch.at

ProKonTra
Kaiser-Franz-Josef-Str. 29
6845 Hohenems
prokontra@prokontra.at
www.prokontra.at

Filmforum Bregenz
im Metrokino
Rheinstraße 25, 6900 Bregenz
T +43 (0)5574 71843
info@metrokinobregenz.at
www.metrokinobregenz.at
www.filmforum.at

Mitarbeiter

Kurator
Hannes Sulzenbacher (Wien)

Ko-Kuratoren
Ada Rinderer (Dornbirn)
Hanno Loewy (Hohenems)

Fotografie
Peter Loewy (Frankfurt am Main)

Architektur
Ada und Reinhard Rinderer
(Dornbirn)

Grafik und Design
atelier stecher (Götzis)
Roland Stecher, Thomas Matt

Projektorganisation
Birgit Sohler (Hohenems)

Übersetzungen
Lilian Dombrowski (Raanaana)
Rita Goldman (Tel Aviv)

Vermittlung
Angelika Purin
Judith Niederklopper-Würtinger
Tanja Fuchs (Hohenems)

Sekretariat
Gerlinde Fritz (Hohenems)

Technik
Dietmar Pfanner (Andelsbuch)
Dietmar Pöschko (Hohenems)

Foto: Diemar Pöschko



Jüdisches Museum Hohenems

Öffnungszeiten Museum/Café

Di bis So 10–17 Uhr
und an Feiertagen

Bibliothek

Di bis Fr 10–12 Uhr und 14–16 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Öffentliche Führungen

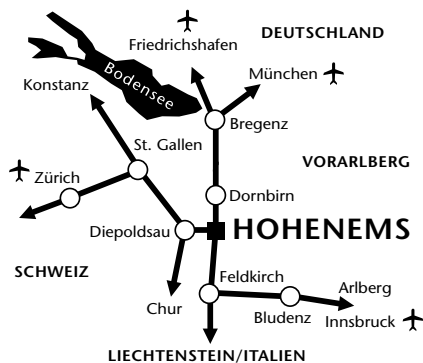
Jeden 1. Sonntag im Monat:
5. Mai | 2. Juni | 7. Juli | 4. Aug | 1. Sep
Dauerausstellung und
Jüdisches Viertel: jeweils 10–11 Uhr
Aktuelle Ausstellung:
jeweils von 11.30–12.30 Uhr

Führungen für Gruppen

Anmeldung erforderlich!
Kontakt: Gerlinde Fritz
office@jm-hohenems.at,
T +43(0)5576 73989

Adresse

Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5
A-6845 Hohenems
T +43(0)5576 73989
office@jm-hohenems.at
www.jm-hohenems.at



Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Werden Sie Mitglied beim Verein des Jüdischen Museums Hohenems.
Kontakt: Verein zur Förderung des Jüdischen Museums Hohenems,
Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems,
Jutta Berger, verein@jm-hohenems.at

Kontoverbindung:

BTV Hohenems
IBAN AT76 1632000176205059
BIC BTVAAT22

Social Media

Sie finden uns auch auf Facebook,
Youtube und Instagram.

Kooperationspartner

FKC Dornbirn
Filmforum Bregenz
Omanut – Zürich
ProKonTra – Hohenems
Spielboden – Dornbirn
TaS-Kino – Feldkirch
vai Vorarlberger Architektur Institut –
Dornbirn
Xenix Kino – Zürich

Medienpartner

ORF Ö1
Vorarlberger Nachrichten



Diese Ausstellung wurde großzügig gefördert von

Collini – Hohenems

Zukunftsfonds der Republik
Österreich – Wien

OFIKA Stiftung – Vaduz

RD Foundation – Wien

American Friends of the
Jewish Museum Hohenems

Adolf und Mary Mil-Stiftung –
Zürich

VKW Vorarlberger Kraftwerke AG –
Bregenz

Dornbirner Sparkasse Bank AG

Tectum Spenglerei und
Bauwerksabdichtung – Hohenems

Sarah Hasenfratz – Buchschlag

Rhomberg Bau – Bregenz

Stiftung Irène Bollag-Herzheimer –
Basel

Dr. Georg und Josi Guggenheim
Stiftung – Zürich

Georges und Jenny Bloch Stiftung –
Kilchberg

Sally Frommer Foundation – Basel

Anna Eisenstein, Jakob Eisenstein
in Memoriam – Felixdorf

Schweizerischer Israelitischer Gemein-
debund

Israelitische Kultusgemeinde
für Tirol und Vorarlberg

Max und Erika Gideon Stiftung –
Zürich

Madeleine und Albert Erlanger Wyler
Stiftung – Zürich

VEM, Vorarlberger Elektro- und
Metallindustrie – Feldkirch

Wirtschaftskammer Vorarlberg,
Die Industrie – Feldkirch

Ulf Oberbichler, alphagate –
Rankweil

gbd Holding ZT GmbH – Dornbirn

Notariat Dr. Johannes Häusler –
Hohenems

Steuerbüro Dr. Martin Achleitner –
Hohenems

Otto Huber – Bregenz

Oswin Längle – Dornbirn

Stadt Dornbirn

Marktgemeinde Lustenau

Gemeinde Altach

Stadt Hohenems

Vorarlberger Landesregierung, Kultur

Verein zur Förderung des
Jüdischen Museums Hohenems

Bundeskantleramt
Kunst und Kultur – Wien

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung – Wien

Foto: Peter Loewy

JÜDISCHES MUSEUM HOHENEMS

Collini

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

RD Foundation Vienna
Research Development Human Rights
Empowerment Foundation

kw
Vorberger Kraftwerke AG

Österreichische
SPARKASSE

TECTUM
Bauplan | Bauwirtschaft

R
REINOLD

SIG FSCI

VEM
VEREINIGTE ENERGIE-UND
WASSERWERKE

DIE INDUSTRIE
WIKIO
DER ARBEIT

gbd ZT

DR. JOHANNES HÜSTER
HÖRNER INGENIEUR

Achleitner

DORNBIRN

Marktgemeinde Leobersdorf

GEMEINDE ALTACH

HOHENEMS

Vorarlberg
Vorarlberg

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



ÖN
ÖSTERREICH